

Wir bewegen - seit 30 Jahren



Jahresbericht 2019/2020

PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND - LANDESVBAND BRANDENBURG e. V.

Impressum

Herausgeber:

Der Paritätische, Landesverband Brandenburg e. V.
Tornowstraße 48 · 14473 Potsdam
Tel.: 0331 28497-0 · Fax: 0331 284 97-30
E-Mail: info@paritaet-brb.de
www.paritaet-brb.de
Verantwortlich: Andreas Kaczynski

Alle Fotos und Grafiken:

Der Paritätische, Landesverband Brandenburg e.V.

Außer: Porträts S. 4 (A. Kaczynski, E. Müller-Preinesberger), S. 5, Porträts (Verbandsrat): Catrin Wolf; S. 10, Porträts (M. Deponte, H. Kaminski, A. Klemkow, I. Kliem, J. Leben): Catrin Wolf; S. 11, Porträts (M. Teut, J. Wagner, K. Weiß, A. Baumgart, J. Eckhardt): Catrin Wolf; S. 12, Porträts (S. Große, E. Jordan, G. Meyer, D. Schwarz-Fink): Catrin Wolf; S. 12, Porträt G. Jaschke: privat; S. 15: privat; S. 16: privat; S. 17: Catrin Wolf

Potsdam, Oktober 2020

Inhalt

■ Vorwort	4
■ Strukturbereiche	
- Mitgliederentwicklung	5
- Verbandsrat	5
- Vorstand	5
- Personelle Entwicklung	6
- Organigramm	7
■ Verbandsentwicklung 2019/2020	
- Prägende Themen	6
- (Fach-)Referate und Regionalbüros	10
■ Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg	
- InSchwung - die Beteiligungsagentur	12
- Kijubb - Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg	13
■ Tochtergesellschaften	14
■ Kooperationen	
- Paritätisches Bildungswerk Brandenburg	15
- Internationale Jugendgemeinschaftsdienste	16
- Paritätische Tarifgemeinschaft	16
■ Fördermittel, Finanzierung und Jahresabschluss	
- Fördermittel	17
- Finanzierung und Jahresabschluss	18

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Paritätinnen und Paritätler,

in diesem Jahr feiern wir 30 Jahre Paritätischer Brandenburg. Wir können mit Stolz auf diese drei Jahrzehnte zurückblicken, in denen wir als starke Gemeinschaft aus über 300 kleinen und großen Trägern wesentlich zum Aufbau einer tragfähigen sozialen Infrastruktur im Land beigetragen haben. Sie füllen die Paritätischen Werte Solidarität, Vielfalt und Toleranz jeden Tag mit Leben. Sie, beraten, ermutigen, begleiten, bilden und pflegen Menschen in allen Lebensphasen und eröffnen täglich unzähligen Menschen in teils existenziellen Lebenskrisen neue Lebenschancen. Mit fast 30.000 beruflich Beschäftigten und tausenden ehrenamtlich Engagierten ist der Paritätische in Brandenburg zu einem großen Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege geworden, der sich seit je auch erfolgreich in die Sozialpolitik des Landes einmischt. In vielen Kommunen wie auf Landesebene wird er als qualifizierter Partner von Politik und Verwaltung geschätzt. Gerade die Vielfalt seiner Mitglieder, ihre Kreativität und Kompetenz sowie die regionale Verankerung tragen zum hohen Ansehen des Verbands, seiner öffentlichen Präsenz und Glaubwürdigkeit bei.

Dafür gilt es jeden Tag und besonders in einem Jubiläumsjahr Dank zu sagen! Und wir hätten dies gern mit einem kreativ bunten Sommerfest rund um unsere wunderschöne Landesgeschäftsstelle getan. Leider kam es anders. Ein winzig kleiner Virus hat das Leben auf diesem Planeten vollständig verändert. In kürzester Zeit wurden unsere Lebensgewohnheiten auf den Kopf gestellt. Der Virus hat die Welt wie in einem Zeitraffer spüren lassen, wie verletzlich wir trotz aller Technik und wissenschaftlichem Fortschritt sind – ein weiteres Warnsignal nicht zuletzt im Hinblick auf die viel größere, aber schleichend daherkommende Katastrophe des Klimawandels.

In der aktuellen Krise haben die Wohlfahrtsverbände eine wichtige Rolle gespielt. Sei es in der Gesundheitsversorgung und der Pflege, in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe genauso wie in der Begleitung von Menschen mit Handicap – überall wurde mit Professionalität und Augenmaß auf die völlig neue Situation reagiert. Besonders niedrigschwellige Initiativen, Beratungsdienste und Begegnungshäuser haben mit beeindruckendem Engagement und phantasievollen Lösungen den vielen verunsicherten, teils einsamen und hilflosen Menschen zur Seite gestanden. Sie alle haben unseren Dank und Anerkennung verdient, denn in der Krise wurde wie in einem Brennglas deutlich, was in unserer Gesellschaft „lebensnotwendig“ ist. Und noch mehr: Die finanzielle Absicherung dieser Aufgaben muss höchste Priorität haben!



Elona
Müller-Preinesberger



Andreas Kaczynski

Deshalb hat sich der Paritätische von Beginn der Pandemie an für eine Weiterfinanzierung der sozialen Träger auch unter veränderten Bedingungen eingesetzt. Es war wesentlich der Paritätische Wohlfahrtsverband, der in Nachtsitzungen der Bundesregierung das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) abgehandelt hat und es ist allein der Hartnäckigkeit der Wohlfahrtsverbände zu verdanken, dass wir in Brandenburg für viele soziale Handlungsfelder tragfähige Finanzierungslösungen gefunden haben, auch wenn mancher Rettungsschirm deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Aber auch hier sind wir weiter dran!

All diese Initiativen, nicht zuletzt bei der Beschaffung und Finanzierung von Schutzmaterialien, haben uns rund um die Uhr gefordert. In täglichen Telefon- und Videokonferenzen fanden Beratungen unter den Verbänden statt, wurden Handlungskonzepte mit Trägern diskutiert, um insbesondere die Landesregierung zu begleiten, auf Probleme aufmerksam zu machen und immer wieder auch zu korrigieren. Es war eine atemlose Zeit, in der wir von einer Infektionsverordnung zur nächsten hetzten, immer im Bemühen, den Überblick zu behalten und unseren Mitgliedern zeitnah die notwendigen und aktuellsten Informationen zu geben.

Die Pandemie wird uns auch weiter fordern bis ein wirkungsvoller Impfstoff vorliegt. Gemeinsam im Paritätischen Verbund können wir diese außergewöhnliche Situation meistern.

Ihre

Elona Müller-Preinesberger
Vorsitzende Verbandsrat

Andreas Kaczynski
Vorstand

Mitgliederentwicklung

Dem Verband gehören 316 rechtlich selbstständige Träger der Sozialen Arbeit an. Sie arbeiten individuell, eigenständig und unabhängig. Jede dieser Organisationen hat ungeachtet ihrer Größe, ihres Aufgabenspektrums oder ihres Finanzvolumens im Verband die gleichen Stimm- und Beteiligungsrechte.

Im Zeitraum von Juli 2019 bis Juni 2020 sind acht Organisationen aus dem Verband ausgeschieden, sieben neue Mitglieder konnten aufgenommen werden.

Verbandsrat



Elona
Müller-Preinesberger
Vorsitzende



Inga-Karina Ackermann
1. stellv. Vorsitzende



Andreas Spohn
2. stellv. Vorsitzender



Thomas Gehrman



Hartmut Höhna



Katrin Köppen



Christian Lehmann



Dr. Martin Nanzka



Holger Schult

Der Verbandsrat zählt neun gewählte Mitglieder, darunter Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsorganisationen sowie Expertinnen und Experten aus verschiedenen sozialen Fach- und Sachbereichen. Auf diese Weise wird insgesamt das fachliche Spektrum der im Paritätischen versammelten Träger repräsentiert. In wirtschaftlicher Hinsicht hat der Verbandsrat die Funktion eines Aufsichtsrates. Im operationalen Bereich entwickelt er die sozialpolitischen Ziele und Strategien des Verbandes, wofür er regelmäßig mehrmals im Jahr zusammenkommt.

Vorstand

Der Verband wird von Andreas Kaczynski als hauptamtlichem Vorstand geleitet. Er führt die laufenden Geschäfte und ist alleinvertretungsberechtigt.



Andreas Kaczynski
Vorstand

Personelle Entwicklung

Zum 1. Oktober 2020 waren im Verband insgesamt 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 24 in der Landesgeschäftsstelle, 14 in den Regionalbüros und 8 in den angeschlossenen Projekten. An neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten begrüßt werden:



- Renate Rohner
die seit November 2019 die Verwaltung in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen Brandenburg leitet. Sie ist zuständig für alle Finanz- und Verwaltungsangelegenheiten.



- Dr. Mark Einig,
seit Februar 2020 Referent für Jugendhilfe und Kindertagesbetreuung. Er ist Nachfolger von Annett Bauer, die den Verband zum 1. November 2019 verlassen hat.



- Frank Zachow
als weiterer Referent im Sachbereich Vergütungen und Entgelte, Bereich Ambulante Pflege.



- Sonja Büttner
als neue Sachbearbeiterin im Fachreferat Vergütung und Entgelte. Sie ist Nachfolgerin von Inga Kliem, die seit dem 1. Januar 2020 als Nachfolgerin von Tanja Friesen Referentin für Fördermittel ist.

- Anke Hintersdorf,
seit Mai 2020 zuständig für die innerverbandliche Finanzbuchhaltung. Sie ist Nachfolgerin von Ivonne Wennrich, die den Verband im Februar 2020 verlassen hat.

- Maximilian Hochmuth,
der seit Oktober 2020 die IT koordiniert, und

- Thomas Stübing,
seit Oktober 2020 zuständig für das Facility Management.

Prägende Themen

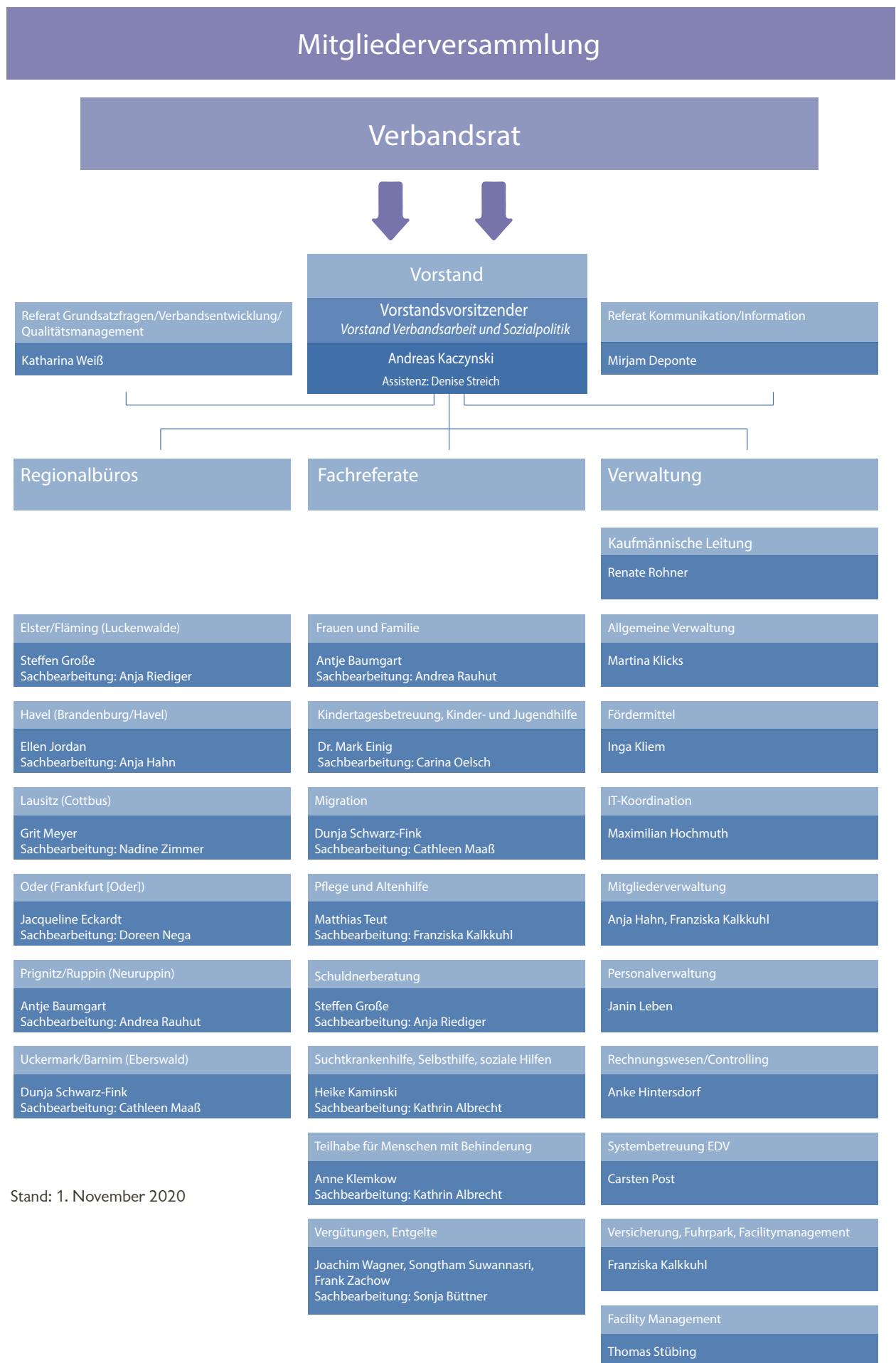
Die innerverbandliche Entwicklung wurde im vergangenen Geschäftsjahr von einem umfangreichen Organisationsentwicklungsprozess und den Corona-Eindämmungsmaßnahmen dominiert. Die zum 30-jährigen Verbandsjubiläum geplante Feier mussten ebenso wie andere, lange geplante Veranstaltungen abgesagt werden.

Organisationsentwicklung

Zukunftsgerecht aufgestellt zu sein ist für den Paritätischen ein wichtiges Anliegen. Moderne Organisationsstrukturen auch in der Wohlfahrtspflege werden dafür zunehmend unverzichtbar. Der Paritätische Brandenburg will trotz der knappen Ressourcen die Qualität der Dienstleistungen und der Interessenvertretung für die Mitgliedsorganisationen weiter verbessern. Große Hoffnungen setzt der Verband dabei in den 2019 angestoßenen Prozess zur Organisationsentwicklung. Gemeint ist ein Bündel von Maßnahmen, die als ganzheitlicher und nachhaltiger Prozess der Entwicklung des verbandlichen Selbstverständnisses als Lernende Organisation dienen.

Ziel ist es, die Arbeits- und Kommunikationsstrukturen genauso wie die verbandliche Strategiebildung so auszurichten, dass der Verband noch flexibler und passgenauer auf die sich kontinuierlich verändernden Beratungs- und Unterstützungsbedarfe reagieren kann. Dazu gehört eine Unternehmenskultur, die Offenheit und Innovation fördert, denn Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder und Zufriedenheit der Beschäftigten im Verband sind sein wichtigstes Kapital.

In der kommenden Zeit wird es um die Weiterentwicklung der bereits angedachten Konzepte, ihre Anwendung und Erprobung gehen. Der Gesamtprozess ist langfristig angelegt



Per Video beglückwünscht haben unter anderem Sozialministerin Ursula Nonnemacher und Bildungsministerin Britta Ernst



Ursula Nonnemacher, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

und wird professionell begleitet. Alle Mitarbeiter*innen und Führungskräfte sind daran aktiv beteiligt.

30-jähriges Verbandsjubiläum

Im Juni 2020 konnte der Paritätische auf mittlerweile 30 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Zwar musste der aus diesem Grund eigentlich geplante sommerliche Empfang vor dem Hintergrund der Corona-Eindämmungsmaßnahmen abgesagt werden. Gewürdigt wurde das Jubiläum aber dennoch - wenn auch nur in digitalen Formaten. Viele Landespolitikerinnen und -politiker haben dem Verband sehr freundliche Grußworte per Videobotschaft (abrufbar unter: <https://www.paritaet-brb.de/verband/>) übermittelt, darunter Ursula Nonnemacher, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, und Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

Der Paritätische nutzte den Anlass für einen kurzen Rückblick auf die Ausgangssituation und das bisher Geleistete. Dr. Ulrich Schneider, 1990 Referent des Vorstandsvorsitzenden des Paritätischen Gesamtverbandes und heute sein Hauptgeschäftsführer, wusste unterhaltsam von den damaligen Expansionsbestrebungen der bundesrepublikanischen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und ihrer Konkurrenz, aber auch von den Wünschen und Hoffnungen der in der Wendezeit zahlreich gegründeten sozialen Träger und Initiativen zu berichten. Langjährige Mitarbeiter*innen

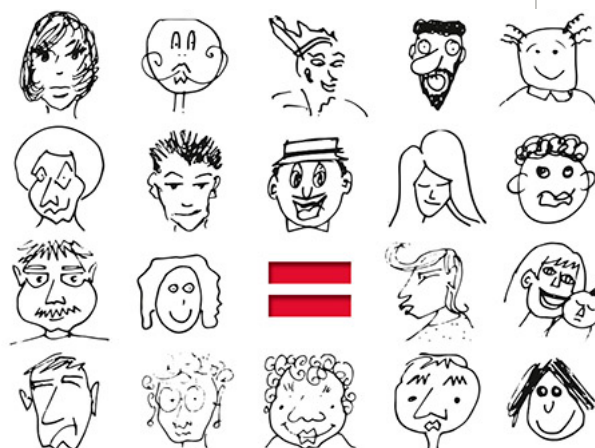
und Weggenossen erinnerten, durchaus humoristisch, an die chaotischen Rahmenbedingungen der ersten Jahre: Gearbeitet werden musste in einem einzigen, ungenügend möblierten Zimmer, das die Volkssolidarität dem Paritätischen als Untermieter zur Verfügung gestellt hatte. Telefon, Telefax oder gar Internet gab es nicht. Es gab auch keine „Anpassungskurse“ oder Übergangsfristen etwa für die Einführung der Sozialgesetzbücher. Die ersten Mitarbeiter*innen



Britta Ernst, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

mussten sich mit dem bundesrepublikanischen System der sozialen Sicherung und der Freien Wohlfahrtspflege in kürzester Zeit und meist in nächtlicher Lektüre autodidaktisch

30 JAHRE
EINSATZ FÜR
MENSCHLICHKEIT





Hunderttausende Masken wurden in Großaktionen beordert und den Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt.

Links: Lager einer BASF-Spende in Luckenwalde. Unten: Auslieferung von Masken, die mit Hilfe des DRK beschafft wurden, an die Mitgliedsorganisationen



vertraut machen - und das erworbene Wissen dann möglichst schnell verarbeiten, weitergeben und umsetzen.

Das ist ihnen hervorragend gelungen, auch wenn es mitunter Rückschläge gab. 1999 zum Beispiel brannten die verbandlichen Geschäftsräume ab - und mit ihnen das gesamte, über fast ein Jahrzehnt gesammelte Material. Ein schmerzlicher Verlust, den der Verband aber zugleich als Chance begriff, auf dem Grundstück eine neue, wunderschöne und für die Arbeit bestens geeignete Landesgeschäftsstelle zu bauen. So kann der Paritätische mit Stolz auf die enorme Aufbauarbeit zurück- und selbstbewusst in die Zukunft blicken.

Corona

Seit Anfang März 2020 wurde die Arbeit des Paritätischen Brandenburg von der Corona-Pandemie und den Folgen des Lockdowns dominiert.

Vor allem die Fachreferate und Regionalbüros waren dabei gefordert. Über Wochen waren sie nahezu ausschließlich damit beschäftigt, in Video- und Telefonkonferenzen zu klären, welche Verordnungen wie umzusetzen waren, welche Folgen das für die Mitgliedsorganisationen hat und wo es nachzusteuern galt. Mindestens täglich waren immer wieder neue Informationen zu sichten, allgemeinverständlich aufzuarbeiten und zielgerichtet weiterzuleiten. Parallel musste mit den anderen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, mit der Landesverwaltung, mit Landkreisen und Gemeinden, Ministerien und Abgeordneten immer wieder neu

verhandelt werden, wie der Zusammenbruch der sozialen Infrastruktur vermieden und trotz der Kontaktbeschränkungen zumindest die existenziell notwendigen Dienste aufrecht erhalten werden konnten. Für die digitale Arbeit, nicht zuletzt im Home-Office mussten in kürzester Zeit neue IT-Strukturen installiert, externe Zugriffsmöglichkeiten geschaffen, Video-Konferenzplattformen erprobt und vermittelt sowie neues technisches Equipment beschafft werden. Parallel galt es, die Mitgliedsorganisationen auch praktisch zu unterstützen - zum Beispiel durch die Akquise von Masken und Desinfektionsmitteln.

Der Verband hat in dieser Zeit viele Herausforderungen gemeistert. Leider mussten aufgrund der Kontaktbeschränkungen aber auch lange geplante Veranstaltungen abgesagt und manche Projekte vorerst auf Eis gelegt werden.

Andererseits hat auch der Paritätische Brandenburg vom Zwang zur EDV-Innovation profitiert. Die in der Krise geschaffenen, der puren Notwendigkeit geschuldeten neuen Kommunikationstechniken werden den Transfer von Informationen und die Verständigung auch in der Zukunft erleichtern und allen Beteiligten hoffentlich so manchen Weg ersparen.

Referate und Regionalbüros

Die (Fach-)Referate des Verbandes unterstützen die Mitgliedsorganisationen sowohl fachlich als auch organisatorisch. Sie beraten direkt und informieren über neue fachliche Entwicklungen und Gesetzesvorhaben. Gleichzeitig vermitteln sie die Mitgliederinteressen in die verschiedenen sozialpolitischen Landesgremien sowie die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Brandenburg. Darüber hinaus organisieren sie Facharbeitskreise, die Gelegenheit zum Fachaustausch bieten und parallel die Beteiligung an der innerverbandlichen Strategieentwicklung und der bundesweiten gesamtverbandlichen Orientierung geben. Die meisten Fachreferentinnen und -referenten haben ihren Arbeitsplatz in der Landesgeschäftsstelle. Ausnahmen sind die Fachbereiche Migration, Frauen und Familie sowie Schuldnerberatung, die in der Zuständigkeit verschiedener Regionalbüroleitungen liegen.

Vorstandsreferate



■ **Mirjam Deponte**
Kommunikation und Information
zuständig für die innerverbandliche Kommunikation, Medienkontakte, allgemeine Mitgliederinformation und Außendarstellung. Zentrale Aufgaben: Redaktion der Website, der Social-Media-Kanäle und der Printmedien.



■ **Katharina Weiß**
Grundsatzfragen, Verbandsentwicklung, Qualitätsmanagement
verantwortet die Organisation innerverbandlicher Prozesse, die Qualitätssicherung und die Vertretung fachlicher Querschnittsthemen sowie die Prozessbegleitung in den Bereichen Struktur und Strategie.

(Fach-)Referate in der Landesgeschäftsstelle



■ **Dr. Mark Einig**
Kindertagesbetreuung, Kinder- und Jugendhilfe
informiert und unterstützt in den Tätigkeitsbereichen Kita, Kinder- und Jugendhilfe über Fachinformation, direkte Beratung und Interessenvertretung in überregionalen Gremien (fachliche und politische Ebene).



■ **Songtham Suwannasri**
Entgelte
informiert und unterstützt die Mitglieder im Bereich stationäre Hilfen für alte und pflegebedürftige Menschen bei der Verhandlung von Entgelten. Er vertritt ihre Interessen in überregionalen Gremien auf fachlicher wie auch auf politischer Ebene.



■ **Heike Kaminski**
Suchtkrankenhilfe, Selbsthilfe, Soziale Hilfen
informiert und unterstützt in den Tätigkeitsbereichen Suchtkrankenhilfe, Selbsthilfe und soziale Hilfen über Fachinformation, direkte Beratung und Interessenvertretung in überregionalen fach(-politischen) Gremien.



■ **Matthias Teut**
Altenhilfe und Pflege
informiert und unterstützt in allen Fragen der Altenhilfe und Pflege und vertritt die Mitgliederinteressen überregional sowohl auf der Fach- wie auch auf der politischen Ebene.



■ **Anne Klemkow**
Teilhabe
informiert und unterstützt die Mitglieder in den Tätigkeitsbereichen Teilhabe für Menschen mit Behinderungen über Fachinformation, direkte Beratung und Interessenvertretung in den überregionalen fachpolitischen Gremien



■ **Joachim Wagner**
Entgelte
informiert und unterstützt bei der Verhandlung von Entgelten, bei der finanziellen Planung und bei der Entwicklung finanzieller Strategien. Er vertritt die Mitgliederinteressen auf Fach- wie auch auf politischer Ebene in den überregionalen Gremien.

Verwaltung



■ Frank Zachow
Entgelte

informiert und unterstützt im Tätigkeitsbereich ambulante Hilfen für alte und pflegebedürftige Menschen bei der Verhandlung von Entgelten und bei der finanziellen Planung und vertritt die Mitgliederinteressen in den überregionalen Gremien.



■ Renate Rohner
Kaufmännische Leitung

zuständig für alle Finanz, Verwaltungs- und Personalangelegenheiten. Aufgaben u.a.: Controlling und Bericht an Vorstand und Verbandsrat.

Referate



■ Inga Kliem
Dritt-/Fördermittel

unterstützt die Mitglieder bei der Akquise von öffentlichen und privaten Dritt- und Fördermitteln (Aktion Mensch, DHW, ESF, Bundes- und Landesmittel). Zentrale Aufgaben: Informationstransfer, Beratung und Prüfung



■ Janin Leben
Personalverwaltung

zuständig für alle Personalangelegenheiten sowohl des Paritätischen als auch einiger Tochtergesellschaften. Zentrale Aufgaben: Koordination von Bewerbungen, Arbeits- und Honorarverträge

Leiter*innen und Referent*innen in den Regionalbüros



■ Antje Baumgart
Regionalbüro Prignitz/Ruppin
Fachreferat Frauen und Familie

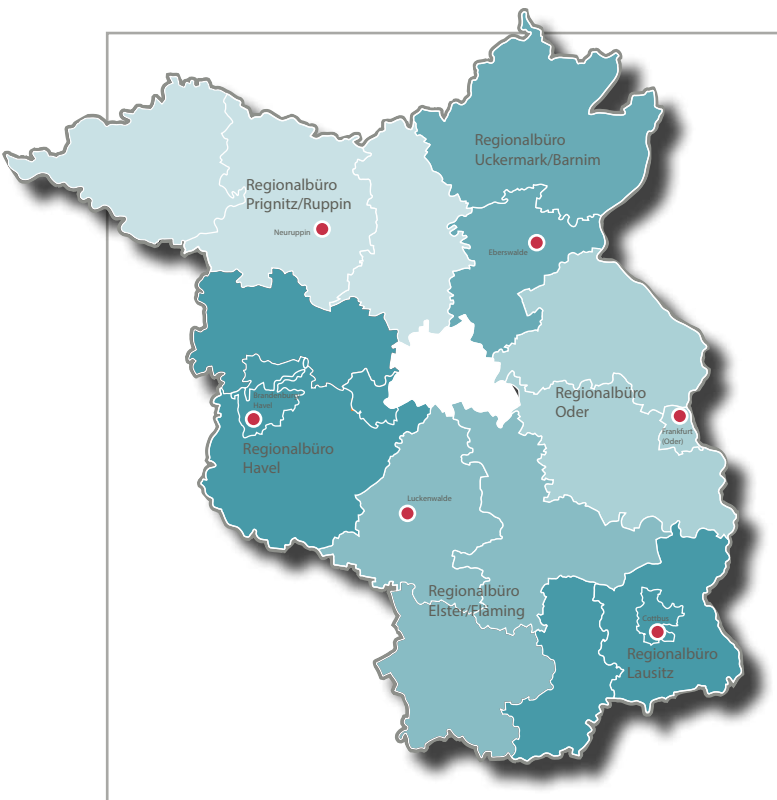
leitet das Regionalbüro in Neuruppin, ist zuständig für die Landkreise Prignitz und Ostprignitz/Ruppin und unterstützt die Mitglieder zudem überregional im Fachbereich Frauen und Familie.



■ Jacqueline Eckardt
Regionalbüro Oder

leitet das Regionalbüro Oder in Frankfurt (Oder) und ist zuständig für die Stadt Frankfurt (Oder) und die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree.

Vor Ort werden die Mitglieder von landesweit sechs Regionalbüros unterstützt. Sie stehen im kontinuierlichen Austausch mit der Landesgeschäftsstelle. Dadurch wird gewährleistet, dass aktuelle Entwicklungen rechtzeitig überregional transportiert und zeitnah gemeinsame Strategien erarbeitet werden können. Die Büros sind sowohl in den örtlichen Arbeitsgemeinschaften der Wohlfahrtsverbände (regionale LIGen) als auch in einer Reihe relevanter kommunaler Ausschüsse vertreten und sichern damit den Transfer der Mitgliederinteressen im regionalen Bereich.



Die Karte zeigt, wo die Paritätischen Regionalbüros angesiedelt und für welche Landkreise und kreisfreien Städte sie zuständig sind.



■ Steffen Große
Regionalbüro Elster/Fläming
Fachreferat Schuldnerberatung

leitet das Regionalbüro in Luckenwalde, ist damit zuständig für die Landkreise Teltow/Fläming, Elbe-Elster und Dahme/Spreewald und unterstützt die Mitgliedsorganisationen überregional im Fachbereich Schuldnerberatung.



■ Grit Meyer
Regionalbüro Lausitz

leitet das in Cottbus angesiedelte Regionalbüro Lausitz und ist zuständig für die Stadt Cottbus und die Landkreise Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße



■ Ellen Jordan
Regionalbüro Havel

leitet das Regionalbüro Havel in Brandenburg/Havel und ist zuständig für die Städte Brandenburg/Havel und Potsdam sowie die Landkreise Havelland und Potsdam-Mittelmark.



■ Dunja Schwarz-Fink
Regionalbüro Uckermark/Barnim
Fachreferat Migration

leitet das in Eberswalde angesiedelte Regionalbüro, ist zuständig für die Landkreise Uckermark, Oberhavel und Barnim und unterstützt die Mitgliedsorganisationen überregional im Fachbereich Migration.

Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg: Paritätische Beteiligungsprojekte

Die Paritätische Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg verfügt über ein Kapital von 130.000 Euro und hat den Auftrag, Menschen, Unternehmen und Institutionen in Brandenburg bei der Entwicklung partizipativer und demokratischer Strukturen sowohl im eigenen Haus als auch im Umfeld zu unterstützen. In Verwirklichung dieser Zwecksetzung unterhält die Stiftung zwei vom Paritätischen Brandenburg speziell zur Förderung der Demokratie eingerichtete Beratungs- und Bildungseinrichtungen:

- Die Beteiligungsagentur InSchwung richtet sich mit Beratungs- und Fortbildungsangeboten im Schwerpunkt an Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Brandenburg
- das Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg (Kijubb) unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Wahrnehmung ihrer Beteiligungsrechte - unter anderem, indem sie entsprechende Lern- und Erfahrungsräume bereitstellt. Parallel richtet sie sich mit direkter Beratung und Angeboten zur methodischen Qualifizierung für Beteiligungsprozesse an Verbände, Vereine, öffentliche Verwaltungen und die Kommunalpolitik.

Die Stiftung hat zwei Vorstände. Den ersten Vorstandssitz hat Renate Rohner, kaufmännische Leiterin der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen Brandenburg, inne. Zweiter Vorstand ist Christian Lehmann, Mitglied des Verbandsrates des Paritätischen Brandenburg.



INSCHWUNG
Die Beteiligungsagentur

■ Gabi Jaschke
Projektleiterin

Mobil: 0176 420 812 52
gabi.jaschke@paritaet-brb.de
www.beteiligung-paritaet.de

■ InSchwung - die Beteiligungsagentur

InSchwung unterstützt und berät Mitgliedsorganisationen bei Fragen im Kontext von Diversität, Demokratiefeindlichkeit und Rechtsextremismus. Ziel ist es, den Mitgliedern bei der Ausgestaltung ihrer inklusiven Organisationskultur zur Seite zu stehen.

Im Jahr 2019 konnte InSchwung in Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk 13 Fach- und Führungskräfte verschiedener Mitgliedsorganisationen zu „Teamberater*innen für Beteiligungskultur“ qualifizieren. Parallel hat InSchwung 2019 eine Reihe stark nachgefragter Fortbildungen angeboten - zum Beispiel zur Mitgestaltung von Nachbarschaften, zur interkulturellen Kompetenz oder zum Umgang mit demokratiefeindlichen Kräften.

In der ersten Jahreshälfte 2020 fanden die gut gebuchten Veranstaltungen unter anderem zu den Themenbereichen Demokratiefeindlichkeit, Kommunikation und Konfliktmanagement vorwiegend als Web-Seminare statt. Thematische Schwerpunkte 2020: Umgang der sozialen Träger mit demokratiefeindlichen Anfeindungen, die Entwicklung bzw. Stärkung der Organisationen als aktive, zivilgesellschaftliche Akteure sowie die Umsetzung des paritätischen Leitbildes in die Praxis. Schwerpunktgebiete sind derzeit die Landkreise Uckermark, Teltow-Fläming und Barnim. InSchwung steht aber weiterhin allen Mitgliedsorganisationen offen.

InSchwung wird bis Ende 2024 gefördert durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Kofinanziert ist das Projekt durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, das Bündnis „Tolerantes Brandenburg“, den Landespräventionsrat und die Hertie-Stiftung. Die Angebote sind bedarfsorientiert und kostenlos.



Das Team von KIJUBB von links: Dominik Ringler, Tanja Redlich, Christiane Rust, Daniela Bakos, John Kaplick, Julia Krüger und Michael Rocher
Tel. 0152 59842 879 | www.kijubb.de

■ Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg

Das Kompetenzzentrum gliedert sich in die Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung (kommunal) und die Fachstelle Beteiligung in den Hilfen zur Erziehung. Das Kompetenzzentrum fördert die Entwicklung und Umsetzung von Kinder- und Jugendbeteiligungsprozessen. Es koordiniert und organisiert Fortbildungen und Workshops, unterstützt und begleitet die regionale Vernetzung und den Praxistransfer und unterhält Qualifizierungsangebote für alle einzubeziehenden Akteure. Es kooperiert insbesondere bei der Implementierung der seit 2018 in der Kommunalverfassung vorgeschriebenen Beteiligung junger Menschen mit den Ministerien auf Landesebene, Fachhochschulen, einer Vielzahl kommunaler Verwaltungen und vor allem den regionalen Akteuren und Trägern. Ein Hauptergebnis der Fachstelle im

vergangenen Jahr: Vor allem in ländlichen Gebieten werden sich Politik und Verwaltung vermehrt auf die Wünsche und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen einstellen müssen.

Fachstelle Beteiligung in den Hilfen zur Erziehung

Seit 2018 unterstützt die Fachstelle Beteiligung in den Hilfen zur Erziehung die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in den Erzieherischen Hilfen. 2019 wurde - mittlerweile zum vierten Mal - ein landesweites Dialogforum für Kinder- und Jugendliche in den Hilfen zur Erziehung durchgeführt. Parallel wurden 16 in den Einrichtungen Beschäftigte zu Beteiligungsmultiplikator*innen für die Initiierung und Strukturierung von Vor-Ort-Partizipationsprozessen qualifiziert. Weiterer Hauptschwerpunkt war die Begleitung des Kinder- und Jugendhilfe Landesrates, der brandenburgweit die Interessen der Kinder und Jugendlichen in den Erzieherischen Hilfen vertritt.

■ Anbahnen - ein kooperatives Kijubb-Projekt in der Corona-Zeit

Die Corona-Pandemie hat -und das wurde bislang übersehen - auch Kindern und Jugendlichen viel abverlangt. Wenn ihre Bedürfnisse überhaupt einmal Thema waren, dann ausschließlich unter den Aspekten Schule und Lernen. Welche Herausforderungen mit dem webbasierten Fernunterricht und dem Verzicht auf fast alle nicht familiären Sozialkontakte verbunden waren, hat weder Politik noch Medien interessiert. Kinder und Jugendliche wurden auch nicht befragt, ob sie vielleicht eigene Vorschläge einbringen möchten. Das heißt: Ihr Recht auf Beteiligung war außer Kraft gesetzt.

Der Bahnhof als Theaterbühne

Dem konzertiert etwas entgegenzusetzen war Ziel des landesweiten Kultur-Großprojektes „#anBahnen“. Der Grundgedanke: zeitgleich am 5. September 2020 an verschiedenen Orten in Brandenburg möglichst viele Menschen mit möglichst interessanten Aktionen zu erreichen - und zwar auf den Bahnhöfen. Mit der Planung begonnen wurde erst zwei Monate vor der Aktion. Jugendgruppen und -initiativen aus 38 Brandenburger Orten haben sich beteiligt. Die Kinder und Jugendlichen haben innerhalb kürzester Zeit je Botschaften überlegt und Konzepte für die Vermittlung entwickelt. Verkleidungsaktionen gehörten schließlich ebenso dazu wie Tanzaufführungen oder Fahrradakrobatik. Das Projekt wurde von einer Vielzahl gemeinnütziger Organisationen und Jugendgruppen mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung Jugend und Sport des Landes Brandenburg entwickelt und abgestimmt. Die organisatorische Federführung lag beim Paritätischen Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg (Kijubb).

Tochtergesellschaften

Der Paritätische Landesverband Brandenburg unterhält fünf Tochtergesellschaften und eine Trägerstiftung. Die Tochtergesellschaften dienen dem Verband als Praxisfelder für die Fortentwicklung der jeweiligen Arbeitsbereiche - zum Beispiel in der Erprobung neuer fachlicher Zugänge und Methoden oder zur Entwicklung neuer Konzepte der Personalentwicklung. Dabei achtet der Paritätische darauf, regional nicht in unmittelbare Konkurrenz zu seinen Mitgliedern zu treten, um Interessenskonflikte auszuschließen.

Die Tochtergesellschaften sind:

- MONTEVINI, gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Sozialeinrichtungen mbH
- Paritätische Kindertagesstätten gGmbH
- Paritätische Gesellschaft für Pflege, Gesundheit und Sozialdienste gGmbH
- Senioren Wohn- und Pflegeheim Schöneiche gGmbH
- Paritätisches Sozial- und Beratungszentrum gGmbH (PSBZ)

■ Veränderungen 2019/2020

Mit Ausnahme der PSBZ und abgesehen von den der Corona-Pandemie geschuldeten Beschränkungen haben alle Tochtergesellschaften ihren Betrieb im Berichtszeitraum unverändert fortgesetzt. Der PSBZ ist es 2020 nach vielen Anläufen und mit vergleichsweise großem Aufwand gelungen, folgende Dienste und Einrichtungen in die Hände passender, zum Teil sogar Paritätischer Träger, zu übergeben:

Selbsthilfezentrum Eisenhüttenstadt und Beeskow (SHZ)

Das Selbsthilfezentrum - eine Koordinations- und Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen und Interessierte - ist im Januar 2020 in die Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree gewechselt.

Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen Frankfurt (Oder) (KOBS)

Die KOBS konnte zum 1. Juli 2020 in die Trägerschaft der Paritätischen Mitgliedsorganisation Lebenshilfe Frankfurt (Oder) übergeben werden. Sie wurde über fast drei Jahrzehnte von der PSBZ getragen und gehörte zu den ersten

Angeboten, die der Paritätische Brandenburg, vermittelt über seine Tochtergesellschaft, selbst unterhalten hat. Die offizielle Übergabe fand am 16. Juni 2020 statt. Der Verband nahm diese Gelegenheit zum Anlass, sich gleichzeitig vom bereits zu Jahresbeginn übertragenen Selbsthilfezentrum Eisenhüttenstadt und Beeskow zu verabschieden.

Fachstelle Sucht Frankfurt (Oder)

Die Suchtberatungsstelle Frankfurt (Oder) zählt mit einer fast 30-jährigen Zugehörigkeit zu den ersten Diensten des Paritätischen Brandenburg. Sie wechselte zum 1. Juni 2020 in die Trägerschaft der ebenfalls Paritätischen Mitgliedsorganisation Land in Sicht - PROWO gGmbH. Der Wechsel wurde am 22. Juni mit einem kleinen feierlichen Empfang gewürdigt, zu dem unter anderen der Frankfurter Sozialdezernent Marcel Ullrich gekommen ist.



Oben: Verabschiedung von der KOBS und zeitgleich auch von ihrer langjährigen Leiterin Angela Henkel (Mitte)



Rechts: Für die Suchtberatungsstelle nicht nur gute Zukunftswünsche, sondern auch praktische Taschen - Andreas Kaczynski bei der Verabschiedung

Kooperationen

Um die Interessen der Freien Wohlfahrtspflege zu vertreten, stimmt der Paritätische Brandenburg sich regelmäßig und je nach Anliegen mit vielen verschiedenen Organisationen ab. In besonderen Bereichen unterhält er auch ganz konkrete dauerhafte Kooperationsbeziehungen.

Die Partner sind:

■ Paritätisches Bildungswerk Brandenburg

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung fördert nicht nur die Qualifikation der Fachkräfte, sondern auch die Qualität sozialer Dienstleistungen und Einrichtungen. Von der Kooperation des Paritätischen Brandenburg mit dem Paritätischen Bildungswerk Brandenburg (PBW) profitieren die Mitgliedsorganisationen zum einen aufgrund vergünstigter Sonderkonditionen. Die vom PBW angebotenen Seminare und Kurse können aber aufgrund der engen Bindung zum Verband und der Nähe zu den Mitgliedern auch immer besonders zügig auf neue Bedarfslagen reagieren und sich konzeptionell auch kurzfristig an neue Praxisanforderungen anpassen.

■ Internationale Jugendgemeinschaftsdienste

Paritätische Träger bieten in Brandenburg Plätze sowohl im Freiwilligen Sozialen Jahr als auch im Bundesfreiwilligendienst an. Für alles, was mit Akquise, Vermittlung, Vor-Ort-Betreuung und Bildung zusammenhängt, kooperiert der Verband eng mit den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten Brandenburg.

■ Paritätische Tarifgemeinschaft

Gute Fachkräfte brauchen gute Arbeitsbedingungen. Sie möchten und müssen aber auch angemessen entlohnt werden. Tarifverträge können erheblich dazu beitragen, dass gute Bezahlung entsprechend refinanziert wird. Um das in Brandenburg flächendeckend durchzusetzen, kooperiert der Paritätische seit mittlerweile zwei Jahren mit der Paritätischen Tarifgemeinschaft, der sich bislang acht Paritätische Unternehmen angeschlossen haben.



■ Kirstin Reichert
Geschäftsführerin



Paritätisches Bildungswerk

Das Paritätische Bildungswerk (PBW) stand auch 2019 für eine breite Palette an praxisbezogenen Bildungsangeboten. Besonders nachgefragt waren die Seminare zum Integrierten Teilhabeplan (ITP), der landesweit in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung eingeführt wurde, sowie der neu entwickelte Kurs „Grundlagen der Sozialen Arbeit“, der insbesondere Quereinsteiger*innen der Migrationssozialarbeit zur Tätigkeit befähigt. Das hohe Interesse lässt sich auch zahlenmäßig belegen: Es konnten insgesamt 185 ein- bis mehrtägige Veranstaltungen durchgeführt werden, die Beteiligung durch Beschäftigte der Paritätischen Mitgliedsorganisationen lag bei ca. 30 Prozent. Vor allem im Zusammenhang digitaler Angebote gab es Fortschritte: Im Rahmen zweier durch das MBSJ geförderter Projekte wurden verschiedene Kursreihen wie z.B. die Qualifizierung zur Pflegedienstleitung oder Einrichtungsleitung ins Blended Learning - eine Mischung aus Präsenz- und Online-Formaten - überführt, um das zeitlich und räumlich flexible Lernen zu erleichtern. Die dafür eigens entwickelte Lernplattform ermöglicht nicht nur die Vermittlung von Lerninhalten über Online-Konferenztechnik oder sog. Web Based Trainings, sondern über einen integrierten Chat auch die Kommunikation der Teilnehmenden sowohl untereinander als auch mit den Dozierenden. Zudem hat das PBW zum Jahresende erfolgreich die AZAV-Zertifizierung durchlaufen: Viele der neu gestalteten Angebote können nun durch die Agentur für Arbeit gefördert werden, bei Beschäftigten aus Kleinunternehmen sogar bis zu 100 Prozent.

Über die Erstberatungsstelle des ESF-Bundesprojektes „UnternehmensWert:Mensch“ konnten im Jahr 2019 insgesamt 51 Förderschecks vermittelt werden, was einem Volumen von 498 Beratungstagen entspricht. Trotz Verlängerung gehen die letzten Schecks bereits zuneige. Organisationen, die noch Interesse haben, melden sich bitte schnellstmöglich bei Beate Goreczko (beate.goreczko@pbw-brandenburg.de).

■ Info und Kontakt:

Tel. 0331 748 1875

info@pbw-brandenburg.de

www.pbw-brandenburg.de



■ Simone Dittmar
Ansprechpartnerin



Internationale Jugendgemeinschaftsdienste Brandenburg (ijgd)

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Aktuell gibt es in Brandenburg 112 BFD-Einsatzstellen. Das ijgd-Regelkontingent lag hier von Januar bis Dezember 2019 bei insgesamt 103 Stellen, davon 20 für unter 27-Jährige. Die Eintrittsdaten und die Verweildauer waren sehr unterschiedlich. Etwa ein Drittel der Freiwilligen schieden vor dem regulären Dienstende wieder aus, wobei die Gründe sich altersspezifisch unterscheiden, insgesamt aber typisch sind: Die unter 27-Jährigen beginnen eine Ausbildung oder ein Studium, die über 27-Jährigen - viele davon im Rentenalter - fühlen sich mitunter zu stark gefordert. Andererseits verlängern gerade bei den über 27-Jährigen fast die Hälfte ihren Dienst um weitere 6 Monate, so dass sie 18 Monate im BFD verbleiben.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Für ein FSJ haben sich im Zyklus 19/20 540 junge Menschen beworben. Davon konnten 230 vermittelt werden. Damit haben deutlich mehr Jugendliche bei ijgd begonnen und in diesem „Corona-Zyklus“ zudem weniger Freiwillige vorzeitig beendet, weshalb erstmals mehr TN-Monate umgesetzt wurden als geplant. Während des Lockdowns (März bis Juni 2020) gab es nur wenig Fluktuation, obwohl sich zahlreiche pandemiebedingte Unsicherheiten und Herausforderungen wie Dienstzeitverschiebungen, Homeoffice oder die Notwendigkeit digitaler Seminare ergaben. Insgesamt konnten diese in engem Austausch gut gemeistert werden. Im Sonderprojekt „FSJ Schule“ konnten auf Antrag 33 statt geplanter 30 Plätze mit hochmotivierten Freiwilligen und weiterhin sehr guter Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Ministerium realisiert werden. Von den Freiwilligen begrüßt und genutzt wurden sowohl die ad hoc konzipierten Online-Seminare als auch das erstmals vergünstigte ÖPNV-Ticket für 1,00 Euro pro Tag.

■ Info und Kontakt:

BFD: Tel. 030 612 0313-60
bfd.berlin-brandenburg@ijgd.de
FSJ: Tel. 0331 581 3212
fsj.brandenburg@ijgd.de
www.ijgd.de



■ Sebastian Jeschke
Geschäftsführer



Paritätische Tarifgemeinschaft e.V. - Arbeitgeberverband im Paritätischen Brandenburg

Neuer Tarif ab 2021

Im nächsten Jahr werden sich etwa 1.700 Menschen, die in Mitgliedsorganisationen des Paritätischen beschäftigt sind, über mehr Gehalt und bessere Arbeitsbedingungen freuen können. Die Paritätische Tarifgemeinschaft e.V. (PTG) - der Arbeitgeberverband Paritätischer Mitgliedsorganisationen - hat mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) zum 1. Januar 2021 einen neuen Tarifvertrag verhandelt. Das Ergebnis: erhöhte Entgelte und Zuschläge, für einige Bereiche auch mehr Urlaub und für andere besondere finanzielle Prämien.

Die PTG hat - erstmals für das Jahr 2019 - einen Flächentarifvertrag für die gesamte Sozialwirtschaft in Brandenburg abgeschlossen, acht zum Teil sehr umsatzstarke Mitgliedsorganisationen des Paritätischen sind derzeit angeschlossen. Ihre Zahl hat sich damit seit der Gründung im Jahr 2018 verdoppelt. Weitere Unternehmen und Verbände bereiten den Tarifeinstieg derzeit vor.

Der Vertrag für das Jahr 2021 wurde am 8. Juni 2020 nach nur wenigen Verhandlungstagen unterzeichnet. Konkret wird es folgende Verbesserungen geben: Grundsätzliche Entgeltsteigerungen von mindestens 3,0 Prozent und für Beschäftigte in der Altenpflege sogar von 4,9 Prozent, hinzukommen mehr Urlaub für Beschäftigte in der Nachtarbeit und Prämien für Beschäftigte, die ad hoc einspringen. Damit ist die PTG ihrem Ziel, die spezifischen Anforderungen und Erfordernisse gemeinnütziger sozialwirtschaftlicher Arbeit in fairen tarifvertraglichen Regelungen abzubilden - und das auch gegenüber den Mittelgebern durchzusetzen, ein ganzes Stück nähergekommen. Nun kommt es darauf an, die Umsetzung der Steigerung mit den Kostenträgern zu verhandeln.

■ Info und Kontakt:

Tel. 030 423 8806
jeschke@paritaet-ptg.de
www.ptg-berlin.org

Fördermittel

Dritt- oder Fördermittel sind nötig, wenn man Vorhaben umsetzen möchte, die weder selbst noch von der öffentlichen Hand finanziert werden können. Oft geht es dabei um innovative Projekte zur Verbesserung der Teilhabe - etwa von Menschen mit Pflegebedarf oder Handicap oder von Kindern und Jugendlichen. Es gibt viele Stiftungen und Programme, die Mittel auch für größere Vorhaben bewilligen - vorausgesetzt, sie erfüllen die Förderkriterien. Die meisten Mittelgeber präsentieren sich und die Anforderungen, die sie an das Konzept und die Finanzierung stellen, auf eigenen Internetportalen. Die Kriterien sind aber oft so komplex, dass sie sich nur schwer erschließen. Der Paritätische Brandenburg unterstützt seine Mitgliedsorganisationen deshalb in allen Belangen, die mit der Beantragung solcher Zusatzressourcen zusammenhängen.

Die größten Mittelgeber:

Aktion Mensch und Deutsches Hilfswerk (DHW)

Das größte Fördervolumen wird von den Fernsehlotterien bereitgestellt, die von ARD und ZDF unterhalten werden, Aktion Mensch e.V. und Stiftung Deutsches Hilfswerk (DHW). Die Zielgruppen der beiden Mittelgeber sind zum größten Teil identisch. Beide fördern Vorhaben für Menschen mit Handicap, für Kinder und Jugendliche oder für Menschen in besonderen sozialen Problemlagen (z.B. Suchterkrankung, Fluchthintergrund, Aufenthalt im Frauenhaus, nach Straftatentlassung oder ohne Wohnung). Das DHW fördert aber darüber hinaus auch Projekte zur Entwicklung des Gemeinwesens (Quartiersentwicklung) sowie zur Unterstützung kranker und alter bzw. pflegebedürftiger Menschen. Aufgrund der demografischen Entwicklung gibt es besonders im Bereich der Altenhilfe und -pflege großen Bedarf, weshalb es dort ein vergleichsweise hohes Antragsaufkommen gibt. Gefördert werden sowohl Personal- und Sachkosten („Projekte“) als auch Investitionen (Baumaßnahmen und Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und Ausstattung). Wichtig: Beide Mittelgeber gewähren keine Unterstützung für Maßnahmen und Vorhaben, die regelfinanziert werden oder für Projekte, die der unternehmerischen Infrastruktur des Antragstellers dienen.

Zinsloser Kredit aus dem Revolvingfonds

Vor allem der Kauf oder Bau von Gebäuden können ohne Kredite in der Regel nicht finanziert werden. Speziell für Investitionen im Bereich der Freien Wohlfahrtspflege vergibt der Revolvingfonds zinslose Darlehen von bis zu 50 Prozent der (förderfähigen) Investitionskosten bzw. maximal 500.000 Euro. Die Kriterien wurden zum 1. Januar 2020 neu gefasst. Gefördert werden Investitionen für überregionale Einrichtungen oder regionale Träger mit überregionaler



■ Inga Kliem, Referentin
Dritt-/Fördermittel

Aufgabenstellung (z.B. Wohneinrichtungen für suchtkranke Menschen), Einrichtungen, die der Bewältigung des demografischen Wandels dienen, oder Einrichtungen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern.

Beratungsverpflichtung des Spitzenverbandes

Anträge auf eine Förderung durch Aktion Mensch oder ein Darlehen aus dem Revolvingfonds müssen über den Spitzenverband beraten und eingereicht werden. Bis Anfang des letzten Quartals 2020 galt das auch für das DHW. Mit der Einführung eines digitalen Antragsportals vermutlich im Oktober d.J. fällt diese Verpflichtung weg. Der Paritätische Brandenburg rät aber dennoch dazu, ihn möglichst im Vorhinein zu konsultieren.

Es gilt außerdem, sich möglichst früh über die zu erwartenden Bearbeitungsfristen zu informieren: Eine Bearbeitungszeit von mindestens 3 bis 6 Monaten, abhängig vom Mittelgeber, muss vom Antragsteller berücksichtigt werden.

Weitere Mittelgeber

Es gibt eine Fülle weiterer öffentlicher und privater Mittelgeber. Im Paritätischen Brandenburg wird derzeit eine entsprechende Arbeitshilfe erstellt. Auch ist geplant, die verbandseigene Website um einen Fördermittelbereich zu ergänzen.

Akquirierte Fördermittel 2019

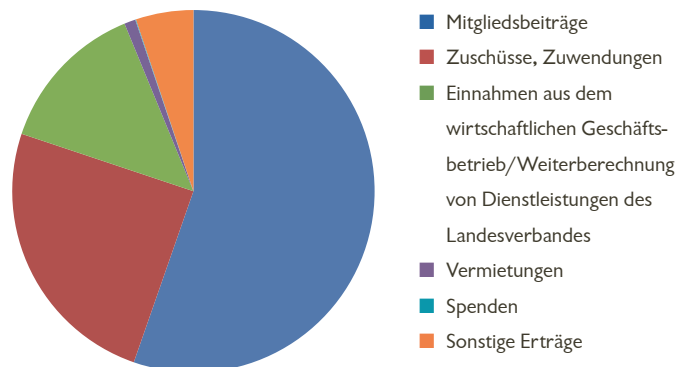
	Anzahl Anträge	Summe in Euro
Zuschüsse Stiftungen und Lotterien		
Aktion Mensch	48	457.669,00
Deutsches Hilfswerk	3	410.738,00
Kuratorium Deutsche Altershilfe	4	14.082,00
Weitere Zuschüsse		
Zuschüsse der Deutschen Rentenversicherung Bund/Berlin-Brandenburg für Suchtkrankenhilfe	5	18.500,00
gesamt	60	900.989,00

Finanzierung und Jahresabschluss 2019

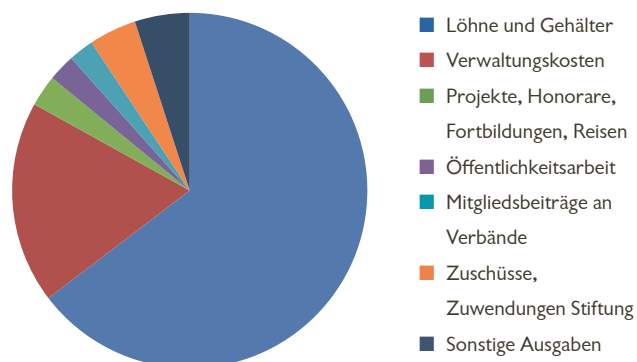
2019 wurden Erträge von 3.939.052 Euro erzielt. Die Aufwendungen berechnen sich auf 3.611.661 Euro. Der Überschuss in Höhe von 327.391 EUR ist zum größten Teil der Umstellung auf kreditorische und debitorische Buchhaltung zurückzuführen. Damit wurde erstmals die periodengenaue Zuordnung der Mitgliedsbeiträge ermöglicht. Das gute Ergebnis ist deshalb als Folge eines einmaligen Effekts mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

Die Ausgaben haben sich in allen Bereichen erhöht, wobei wie üblich die größten Aufwendungen für Personal- und Verwaltungskosten entstanden. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Anteil der Personal- an den Gesamtkosten ist zeitweise nicht besetzten Stellen geschuldet.

Erträge



Aufwendungen



Erträge	Betrag in Euro	in Prozent
Mitgliedsbeiträge	2.179.909,15	55,30
Zuschüsse, Zuwendungen	976.493,67	24,80
Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb/Weiterberechnung von Dienstleistungen des Landesverbandes	537.955,19	13,70
Vermietungen	39.587,96	1,00
Spenden	2.425,65	0,10
Sonstige Erträge ¹⁾	202.680,64	5,10
gesamt	3.939.052,26	100,00

¹⁾ Zinsen und steuerpflichtige Umsätze

Aufwendungen	Betrag in Euro	in Prozent
Löhne und Gehälter	2.334.581,05	64,60
Verwaltungskosten ²⁾	665.303,11	18,40
Öffentlichkeitsarbeit und Projektausgaben	89.113,32	2,50
Mitgliedsbeiträge an Verbände	82.938,62	2,30
Projekte, Honorare, Fortbildungen, Reisen	103.035,04	2,90
Zuschüsse, Zuwendung Stiftung	156.191,92	4,30
Sonstige Ausgaben ³⁾	180.498,61	5,00
gesamt	3.611.661,67	100,00

²⁾ Verwaltungs-, Raum-, Versicherungs- und Reparaturkosten

³⁾ Steuern, Beratungen, Veranstaltungen, Abschreibungen



FÜRSORGE LEISTEN. WERTE SCHÜTZEN.

Ihr Interessenvertreter in allen Versicherungsangelegenheiten der Sozialwirtschaft

Wir analysieren den individuellen Absicherungsbedarf Ihrer Einrichtung, kaufen den dafür notwendigen Versicherungsschutz zu besten Bedingungen ein und sind auch an Ihrer Seite, wenn ein Schaden eingetreten ist.

Partner des PARITÄTISCHEN,
Landesverband Brandenburg e.V.

- ✓ Versicherungs- und Risikoberatung
- ✓ Versicherungseinkauf
- ✓ Vertragsbetreuung

UNION Versicherungsdienst GmbH
Ecclesiastraße 1 – 4 • 32758 Detmold
Telefon +49 5231 603-0 • info@union-paritaet.de
www.union-paritaet.de

Ein Unternehmen
des PARITÄTISCHEN

